

durch die Regengüsse ausgezeichnet, verkündet, haben die geschlechtlichen Larven ihre volle Ausbildung und mit ihr die vier langen, zarten, den Hinterleib weit überragenden Flügel erhalten. Wollen sie Gebrauch von ihnen machen, so haben sie keine Zeit zu verlieren; denn wie schon erwähnt, sitzen sie lose, wenigstens den Weibchen. Eines Abends brechen die Insekten in ungezählten Scharen aus ihrer Citadelle ¹⁾ hervor, um im Genusse der noch ungewohnten Freiheit ihr Glück zu versuchen. Wie sich die Eier legenden Weibchen durch die vorherrschende Entwicklung des Hinterleibes, die Männchen durch die Länge der Flügel auszeichnen, so thun sich die Soldaten durch die ungeheure Gröfse ihres Kopfes hervor, bedingt durch die Muskeln, welche die kräftigen, etwas nach oben gebogenen Zangen, die Waffen der ganzen Kolonie, in Bewegung zu setzen haben.

211. Der Sänger. *V. 96.*

Wolfgang von Göthe.

Ausgewählte Werke. I. Band. Stuttgart. 1866. S. 116.
[Zuerst in: Wilhelm Meisters Lehrjahre. I. Band. Berlin. 1795. S. 327.]

1. Was hör' ich draußen vor dem Thor,
was auf der Brücke schallen?
La den Gesang vor unserm Ohr
im Saale widerhallen!
Der König sprach's, der Page lief;
der Knabe kam, der König rief:
Lat mir herein den Alten!

2. Begruet seid mir, edle Herrn,
gegrüßt ihr, schöne Damen!
Welch reicher Himmel! Stern bei Stern!
Wer kennet ihre Namen?
Im Saal voll Pracht und Herrlichkeit
schließt, Augen, euch; hier ist nicht Zeit,
sich staunend zu ergohen.

3. Der Sänger drückt die Augen ein
und schlug in vollen Tönen;
die Ritter schauten mutig drein —
und in den Schoß die Schönen.
Der König, dem das Lied gefiel,
ließ, ihn zu ehren für sein Spiel,
eine goldne Kette holen.

4. Die goldne Kette gib mir nicht,
die Kette gib den Rittern,
vor deren kuhnem Angesicht
der Feinde Lanzen splittern.

¹⁾ Die Citadelle, sonst eine kleine Festung.